

Die Coronapandemie

Ich erinnere mich noch genau wie ich das 1. Mal vom Coronavirus hörte. In China ist ein Virus ausgebrochen. Das war schrecklich und ergreifend und ich dachte, dass das zum Glück weit weg ist, doch schon nach ein paar Tagen kam ein weiterer Gedanke hinzu. Viele Menschen reisen beruflich nach China und viele Chinesen machen bei uns Urlaub. Was passiert, wenn sie diesen Virus bis zu uns schleppen?

Ein paar Wochen später war es dann soweit und ich hörte die ersten Meldungen in den Medien von coronainfizierten Menschen in Österreich und auch in anderen europäischen Ländern.

Ein paar Tage später wurde es zur Pandemie. Bei der 1. Pressekonferenz unseres Bundeskanzlers dachte ich noch, dass alles etwas übertrieben wird. Ein gefährlicher und leicht ansteckender Virus ja, aber so gefährlich, dass man gleich einen Lockdown machen muss? Nun, ein paar Tage später, im 1. Lockdown, informierte ich mich immer mehr über dieses Coronavirus und kam zu der Einsicht, dass der Virus doch noch gefährlicher ist als ich dachte. Nun verstand ich auch den Lockdown und hoffte, dass er helfen würde, was er eine Zeit lang ja auch tat.

Es wunderte mich, dass sich wirklich fast alle Menschen an alle Vorgaben hielten und freute mich darüber. Es kommt nicht oft vor, dass sich unsere Bevölkerung an alle Beschlüsse hält. Als nächstes merkte ich wie gut dieser Lockdown auch unserer Umwelt tat, weil allgemein weniger Autos und Flugzeuge unterwegs waren und das gefiel mir sehr. Beim Atmen fiel mir auf, dass die Luft sich reiner anfühlte. Und so dachte ich hätte diese Pandemie vielleicht auch noch ihre positive Seite. Dann kam der Tag, wo das Land begann alles wieder hochzufahren.

Das Leben ist seitdem ein anderes. Wie der Mund-Nasen-Schutz eingeführt wurde fand ich das am Anfang ziemlich schrecklich, weil ich kaum Luft bekam. Ich war nur froh, dass ich ihn nur zum Einkaufen und in den öffentlichen Verkehrsmitteln tragen musste. Die Menschen in den Spitälern und Geschäften taten mir sehr leid. Da ich früher im Verkauf tätig war konnte ich mir gut vorstellen wie es sein musste den ganzen Tag zu arbeiten und dabei kaum Luft zu bekommen. Heute habe ich mich so an den Mund-Nasen-Schutz gewöhnt, dass es mich gar nicht mehr so stört. Ich bekomme halbwegs gut Luft damit, was mir wieder einmal zeigt, dass vieles einfach nur Gewohnheit ist. Trotzdem freue ich mich auf den Tag, wenn wir uns wieder überall ohne Schutz bewegen können.

Der Sommer war dann fast normal. Meinen Urlaub musste ich diesmal anders planen müssen, weil ich mich nicht traute ins Ausland zu fahren. Deshalb blieb ich in Österreich und fuhr eine Woche nach Mariazell zum Wandern. Es war ein anderer Urlaub als sonst, aber immerhin konnte ich überhaupt wegfahren und es war im Endeffekt trotzdem sehr schön, bis auf ein paar Kleinigkeiten. Aber das ist wieder eine andere Geschichte und hat nichts mit Corona zu tun. Im Laufe des Sommers war ich auch ein paar Mal im Schwimmbad, wo es fast wie früher war, es war etwas befremdlich, dass sich die Menschen beim Becken anstellten mussten, aber es war besser als nichts. Eine meiner Lieblingsangebote des Sommers ist das Rathausfestival und ich war sehr überrascht, dass es nicht ausfiel, sondern angepasst wurde mit Trennwänden und quasi kleinen Kabinen und Platzreservierung. Ich ging drei Mal hin und genoss jede Aufführung sehr.

Im Laufe des Sommers fiel mir zum 1. Mal auf, dass es immer wieder Virologen gab, die auf Facebook oder YouTube ihre Meinungen teilten und meinten, dass der Virus gar nicht so schlimm sei und alles von unseren Politikern übertrieben wurde. Plötzlich begannen viele

Menschen sich nicht mehr an die Maßnahmen zu halten. Viele taten so als würde es Corona nicht mehr geben. Ich verstehe das bis heute nicht.

Als sich der Sommer dem Ende zuneigte und schön langsam in den Herbst übergang begannen die Zahlen wieder zu steigen und ich wunderte mich sehr. Natürlich erwartete ich, dass es wieder mehr Infizierte geben wird, sobald es kalt wurde, aber dass es so früh der Fall war wunderte mich doch.

Mittlerweile befinden wir uns im 3. Lockdown. Würden sich die Menschen an die Maßnahmen halten würden die Infektionen vielleicht wieder so weit zurückgehen, dass wir das Land hochfahren könnten, aber das verstehen viele leider nicht.

Niemand von uns hat so eine Situation schon erlebt, daher weiß in dieser Zeit auch keiner was richtig und falsch ist. Trotzdem wird immer wieder darüber gestritten. Ich persönlich finde das sehr anstrengend, die ewigen Streitigkeiten. Die Menschen sollten besser nachdenken, dass es uns trotz Pandemie nicht schlecht geht. Wir haben zu essen, zu trinken und eine Wohnung, wir haben ein gutes Sozialnetz. Es gibt Krankenversicherung, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Mindestsicherung und Wohnbeihilfe. Wir haben Kurzarbeit und es gibt Unterstützungen für Betriebe und Arbeitslose in Form von Bonuszahlungen. In manch anderen Ländern gibt es das nicht. Leider denken viele Menschen nicht soweit, wahrscheinlich weil es einfacher ist sich über alles zu beschweren, aber das ist wohl typisch Österreich.

Nun gibt es die Impfung und ich hoffe sehr, dass wir es im Laufe des Jahres schaffen diesen Virus zu besiegen. Doch habe ich so manche Zweifel, wenn man sieht was für Probleme es hier auch wieder gibt. Auf jeden Fall ist Geduld gefragt, denn es kann noch niemand sagen wie und wie lange der Impfstoff überhaupt wirkt. Ich lasse mich überraschen und hoffe auf das Beste.

B. Bauer, Teilnehmerin im Arbeitstraining INDI